

Deutscher Champion Klub und VDH
Bundessieger
Deutscher Veteranen Champion

**Debanza Society Belle
„Cherry“**

28. Januar 1993 - 12. Juli 2007



Die Zeit war gekommen um unsere kleine Zucht noch mit einer schönen English Springer Spaniel Hündin aus England zu verstärken. Wir begannen nach einer älteren Hündin zu suchen, die bereits durchgezähnt hatte.

Wir wurden bei einem kleinen Züchter fündig. Er hatte damals zwei Wurfgeschwister im Alter von knapp einem Jahr, wovon er eine zum weiterzuchten behalten und eine abgeben wollte.

Wir bekamen die Bilder und hatten die Auswahl. Aber eine Zuchthündin nur nach Bilder zu kaufen ist nicht das Rechte. Deshalb reiste mein

Mann nach England. Der Besuchstermin lag so, dass er auch noch einen Schau für English Springer Spaniel besuchen konnte. Die Meldezahl war für unsere Verhältnisse unvorstellbar hoch. Es waren etwa 200 English Springer gemeldet. Sah man doch in Deutschland auf einer Schau in dieser Zeit mit Glück vielleicht 2-3 Exemplare.

Abends saßen mein Mann und das Züchterehepaar zusammen und man kam überein, dass Cherry (Debanza Society Belle) nach Deutschland reisen sollte. Natürlich konnte sie nicht gleich mitreisen, da mein Mann mit dem Flieger unterwegs war. In wenigen Tagen wollte man sich wieder treffen, dann mit dem Auto.

Am Vorabend der geplanten Reise gingen wir noch groß Essen, tranken ein Glas auf unseren Kauf. Als wir nach Hause kamen, die Enttäuschung: Auf dem Anrufbeantworter war der Züchter und informierte uns darüber, dass er Cherry noch nicht reisen lassen konnte, da sie nicht gegen Tollwut geimpft sei. Cherry müsse vor der Einreise nach Deutschland erst geimpft werden, dann müsse man vier Wochen abwarten und einen Bluttest veranlassen, der den Titer bestimmt. Auf unsere Erwiderung, dass an den Grenzen nie so genau kontrolliert wird und wir außerdem noch Impfpässe von unseren anderen Hunden haben, ließ er sich nicht ein.

Cherry sollte also geimpft werden. Das sagt sich so einfach. In England musste der Tollwut-Impfstoff erst beim Landwirtschaftsministerium angefordert werden. Dann erst konnte Cherry geimpft werden, der Titer war nach vier Wochen hoch genug und sie bekam eine drei DIN-A4 Seiten lange Bestätigung dafür - zum Vorzeigen an der Grenze.

Auf dieses Signal hatten wir gewartet - es ging los! Da wir zu diesem Zeitpunkt noch drei andere Hunde hatten, Undine (Cocker Spaniel), Leslie und Chips, konnten wir nicht beide nach England einreisen. Ich blieb mit den Dreien in Calais im Hotel und mein Mann fuhr mit einer frühen Fähre von Calais nach Dover. Der Züchter sollte zu diesem Zeitpunkt am Fährhafen sein um Hund gegen Geld zu tauschen. Mein Mann wollte dann umgehend wieder zurück nach Calais fahren.

Es klappte alles hervorragend. Mein Mann war gegen 13 Uhr in Calais und wir starteten sofort Richtung Deutschland. Cherry im Sky-Kennel,

die anderen Drei auf der Rückbank. Wir hatten einen großen gemütlichen Reisewagen, also gar kein Problem.

Cherry's dreiseitige Bescheinigung vom Landwirtschaftsministerium wollte übrigens keiner sehen - wir wurden an allen Grenzen durch gewunken.

Ich denke immer noch gerne amüsiert an diese ganzen Komplikationen zurück. Heute in Zeiten von Internet und der aufgehobenen Quarantäne kann man sich gar nicht mehr vorstellen, vor welchen Problemen wir damals standen. Nur wenige Jahre später konnten wir mit Cherry's Tochter Cassandra zum Decken nach England einreisen.

Cherry war in Deutschland angekommen. Eigentlich war gedacht, dass Cherry ein reiner Begleithund werden sollte. Es stellte sich jedoch schon nach kurzer Zeit heraus, dass Cherry erhebliches jagdliches Erbe in sich vereinigte. Nachdem sie sich an uns gewöhnt hatte, durfte sie im Revier frei laufen. Es dauerte nicht lange, bis wir ihren Spurlaut hörten. Wir ließen sie dann auch stöbern, übten noch auf Hasenspuren, Wasser war auch kein Problem und schussfest war sie auch.

Um jagdliche Hundekurse machten wir, nach gemachten Erfahrungen, eine weiten Bogen. Aber auf einer Anlageprüfung wollten wir starten.

Jagdprüfungen sind bestimmt nicht meine Lieblingsbeschäftigung, aber Cherry war mein Hund (sie hatte mich adoptiert), also musste ich da durch.

Irgendwie geht mir fast alles auf diesen Prüfungen gegen den Strich und Cherry merkte bestimmt mein Unwillen.

Der erste Prüfungspunkt war Schussfestigkeit. Dazu musste der Hund abgelehnt werden, sich 30-40 m von Führer entfernen, dann wird geschossen und der Hund sollte dieses Geräusch mehr oder weniger ignorieren.

Cherry wurde abgelehnt und sollte sich von mir entfernen.

Unser Dialog lief ungefähr wie folgt ab:

Cherry, geh voraus.

Warum, ist kein Wild da, nur blöde Menschen, die mich anlotzen, ich bleib mal lieber da.

Cherry, geh voraus.

Nö, warum?

Nach einiger Zeit bequemte sie sich doch sich etwas von mir zu entfernen. Die Korona mit Hunden wurde ausgiebig beäugt, sie Nase in den Wind gehalten. Aber offensichtlich war nichts in der Luft, was sie aufgeregt hätte. Da fiel dann der Schuss und Cherry kam im langsamen Trödeltrab zu mir zurück.

Naja, das war nicht unbedingt die Reaktion, die man sehen wollte. Ergebnis: Die Schussfestigkeit konnte nicht festgestellt werden, sollte später wiederholt werden.

Das nächste Fach war die Spurlaut-Prüfung am Hasen. Dass Hasen üppig vorhanden waren, konnte man nicht behaupten, also wurde alles genutzt was nach Hase aussah.

Cherry's erster Hase war ganz nah an einer stark befahrenen Strasse, ich lehnte ihn ab. Darauf gab man uns ein kleines Dreiläuferchen, das bestimmt noch keinen eigenen Geruch hatte. Cherry verfolgte ihn zwar kurz, bekam dann wohl Mitleid und zu mir zurück. Lief mit stolz erhobenen Kopf an der Korona vorbei, also wollte sie sagen, so macht man das. Die Richter waren anderer Ansicht. Bis zum Mittag gab es noch einige recht gute Hasen, aber die bekamen die Cocker, Cherry war in der Gunst der Richter nicht am oberen Ende der Beliebtheitsskala. Damals waren die English Springer im Gegensatz zu heute von der Mehrheit der Richter nicht wirklich akzeptiert.

Anschließen sollte Cherry's Schussfestigkeit noch einmal geprüft werden. Cherry, jetzt etwas angeheizt von den vielen guten Gerüchen im Feld, ging sofort von mir weg, es wurde geschossen - und zwei Cocker, die rein zufällig aus der Halsung geschlüpft waren, stürzten auf Cherry zu. In so einem Fall war es wohl das Beste sich wieder unter den Schutz von Frauchen zu begeben, sie kam zu mir zurück. Das brachte

ihr nun endgültig den Eintrag „leicht schussempfindlich“ ein. Nachdem ich leider erst nach der Prüfung, die Prüfungsordnung gelesen habe, stellte ich fest, dass die Schussprüfung auf einem anderen Gelände hätte stattfinden müssen. Wie sich Korona-Hunde zu verhalten haben, stand leider nicht drin. Aber ich finde das Verhalten dieser Hundeführerin bis heute einfach unfair.

Am Mittag stand dann fest, dass Cherry beim Spurlaut durchgefallen war, aber die Wasserfreunde sollte noch geprüft werden. Vorausschicken muss ich noch, dass Cherry das ganze Jahr über schon kleinere Hautprobleme hatte, die in erster Linie auf ihre Wasserfreude zurück zu führen waren, sie ging in jedes Wasser, egal welche Wasserbeschaffenheit die Brühe aufwies. Erst als ich sie nach dem Baden in stehenden Gewässern regelmäßig shampooierte, bekam ich diese Probleme in den Griff. Es war ein heißer Sommer gewesen und die stehenden Gewässer waren fast alle mit entsprechenden Bakterien verseucht. Dieses Wasser, das uns zur Prüfung der „Wasserfreude“ angeboten wurde schaute richtig giftig aus. Deshalb zog ich meinen Hund zurück. Das wurde mir übel genommen. Man hätte doch zu gerne gesehen, dass sich Cherry auch am Wasser blamierte oder besser gesagt, dass Cherry mich am Wasser blamierte.

Ich blieb stur und fuhr nach Hause. Cherry versprach ich, dass dieses das erste und letzte Mal war, dass ich auf einer Prüfung geführt hätte.

Cherry wurde der beste Stöberhund meines Mannes.

Soweit das Jagdliche.

Auch die Ausstellerei mit Cherry war nicht ohne Probleme. Cherry wurde immer bis ins hohe Alter, im März und September heiß. In diesen Monaten brauchte ich gar nicht zu melden. Vor der Hitze ging ihr das Haar aus, anschließend an ihre Hitze wurde das verbliebene Haar auch noch wollig und flusig, es war fast gar nicht in Ausstellungskondition zu bringen. Trotzdem schafften wir die Titel Deutscher Champion Klub und VDH und sie wurde auch noch Bundessiegerin. Als Veteran errang sie noch den Titel Deutscher-Veteranen Champion.

Cherry hatte einen wunderschönen Kopf, das Gebäude ließ einige Wünsche offen, die Rute war zu kurz kupiert, was etwas das Bild störte,

aber ihr Gangwerk war umwerfend schön. Sie zeigte die absolut typische Bewegung eines English Springer Spaniels. Naja, und über das Haar haben wir schon gesprochen.

Cherry hatte vier Würfe nach vier verschiedenen Rüden. Der erste Wurf fiel nach Strathnaver Barley Wine, wir behielten uns Cassandra. Der zweite Wurf fiel nach of Skyway Gunpowder. Diese Deck-Reise führte uns nach Finnland. Aus diesem Wurf stammte Elviira (Sara). Der dritte Wurf war nach Mompesson The Classic und der vierte schließlich nach Mompesson Perfect Partner. Aus diesem Wurf stammt High Society (Fussel).

Cherry war eine gute Mutter, die ihre Kinder sehr geliebt hat. Fussel wurde noch lange nachdem sie vom Welpen zum Junghund wurde von Cherry „bemuttert“.

Cherry war ein immer liebenswürdiger Hund mit ein paar kleinen Eigenheiten.

Eine davon war, dass sie keine geschlossenen Türen mochte. Andere Hunde hätten vielleicht davor gesessen und gejammert. Nicht so Cherry. Sie überlegte sich eine Taktik, die sie im Laufe der Jahre ausgebaut und verfeinert hat.

Am Anfang sprang sie hoch und kam nahe der Tür wieder runter, das machte sie solange, bis die Tür aufging, sprich sie mit ihrer Hüpferei durch Zufall die Klinge heruntergedrückt hatte. Später verfeinerte sie das. Sie sprang so, dass sie mit den Vorderpfoten die Tür öffnete. Dann sprang sie nicht mehr, sondern legte die Vorderpfoten auf die Türklinke. Wenn dann die Tür nach außen aufging war es gut. Türen, die nach innen aufgingen brauchten eine andere Technik. Sie legte ihre Pfoten auf die Klinke und ging rückwärts, zog so die Tür auf und kam raus.

Unschwer zu sagen, dass sie diese Taktik nicht nur zu Hause angewendet hat. Auch in Hotels, oder auf der Schifffahrt nach Finnland hat sie sich so befreit. In Hotels klappte das bei Türen, die mit Schlüsselkarten zu öffnen waren und nicht abgeschlossen werden konnten. Auf dem Schiff bekamen wir einen gehörigen Schreck, als die Kabine plötzlich leer und Cherry und Sandy am Oberdeck, dort wo auch da Hundeklo war, fangen spielten.

Auch während sie einen Wurf hatte, machte sie sich auf den Weg. Öffnete drei Feuerschutz-Stahltüren, kam in die Garage. Dort war das Rolltor offen, das hätte sie nämlich nicht öffnen können. Sie ging auf den damals noch unbebauten Nachbargrundstücken spazieren. Ich wunderte mich beim Rasenmäher wo denn der Springer herkam, der dort draussen seelenruhig alleine Gassi ging, bis ich festgestellt habe, dass es mein eigener Hund war.

Fussel, Cherry's Tochter konnte auch Türen öffnen - allerdings nicht mit soviel Geschick wie ihre Mutter.

Auch mit dem Regen war es so eine Sache. Waren wir spazieren oder im Revier, scherte Cherry der Regen nicht. Aber Gassi gehen bei Starkregen? Nein, das war Cherry's Sache nicht. Es konnte also passieren, dass sie einfach nicht in den Garten ging, sich im überdachten Einlassbereich hinlegte und wartete. Sie versuchte den Regen davon zu überzeugen doch aufzuhören.

Ein weiteres Merkmal war ihr schier unglaubliches Gedächtnis. Kamen wir Wochen nach einem „Jagderfolg“ von Cherry (Jagderfolg=Wild spurlaut verfolgt, aber nicht gefangen) an dieser Stelle vorbei musste Cherry immer intensiv nachsehen, ob es sich lohnt zu gehen.

Wir hatten einmal eine Maus im Hauswirtschaftsraum. Cherry hat sie natürlich angezeigt und nach dem wir sie gefangen hatten, noch wochenlang den Raum inspiziert. Es könnte ja sein, dass die wieder auftaucht.

Sie blieb bis ins hohe Alter gesund und fit, dann aber baute sie in kurzer Zeit ab, sodass wir ihr nur noch den letzten Liebesdienst erweisen konnten. Am einem wunderschönen Sommertag machte sie sich auf ihre letzte Reise!